

Leben

Alltag und Festtage

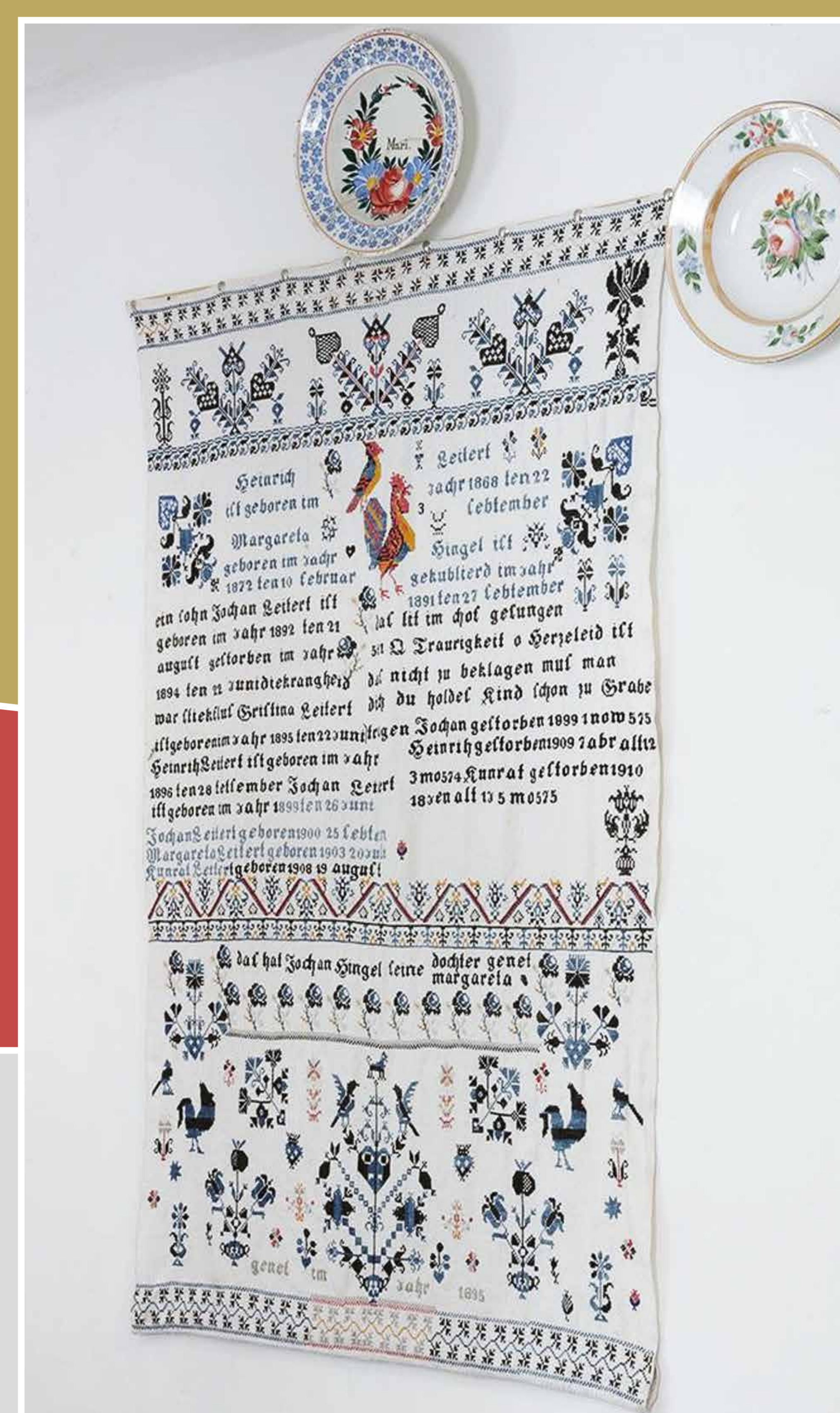
Auf die Brautkiste von Nagyvázsony (Komitat Veszprém, nördlich vom Plattensee) wurde zwischen den Porträts von Martin Luther und Katharina von Bora (dem „vorbildlichen Ehepaar“) das Wappentier der Habsburger gemalt. Es mag merkwürdig dünken, dass dieser Gegenstand in einer ungarsprachigen Gemeinschaft mit kleinadeligen Wurzeln entstanden war. Es lässt sich nur vermuten, dass damit über die Betonung der lutherischen Identität hinaus irgendein staatsbürgerliches Selbstbewusstsein ausgedrückt wurde, was in der Blütezeit der Doppelmonarchie, während des wirtschaftlichen Aufschwungs in Ungarn, vielleicht nicht so sehr überraschend ist.

„Gott mit uns!“ Die Männer von Cinkota (heute XVI. Bezirk von Budapest) nahmen den Hut mit diesem Seufzer ab, wenn sie Glockengeläut hörten. Der Glaube, die Religiosität war in der traditionellen Gesellschaft nicht nur als Erbe vorhanden, sondern mit allen Bereichen des Lebens, besonders mit den Wenden in ihm verwoben.

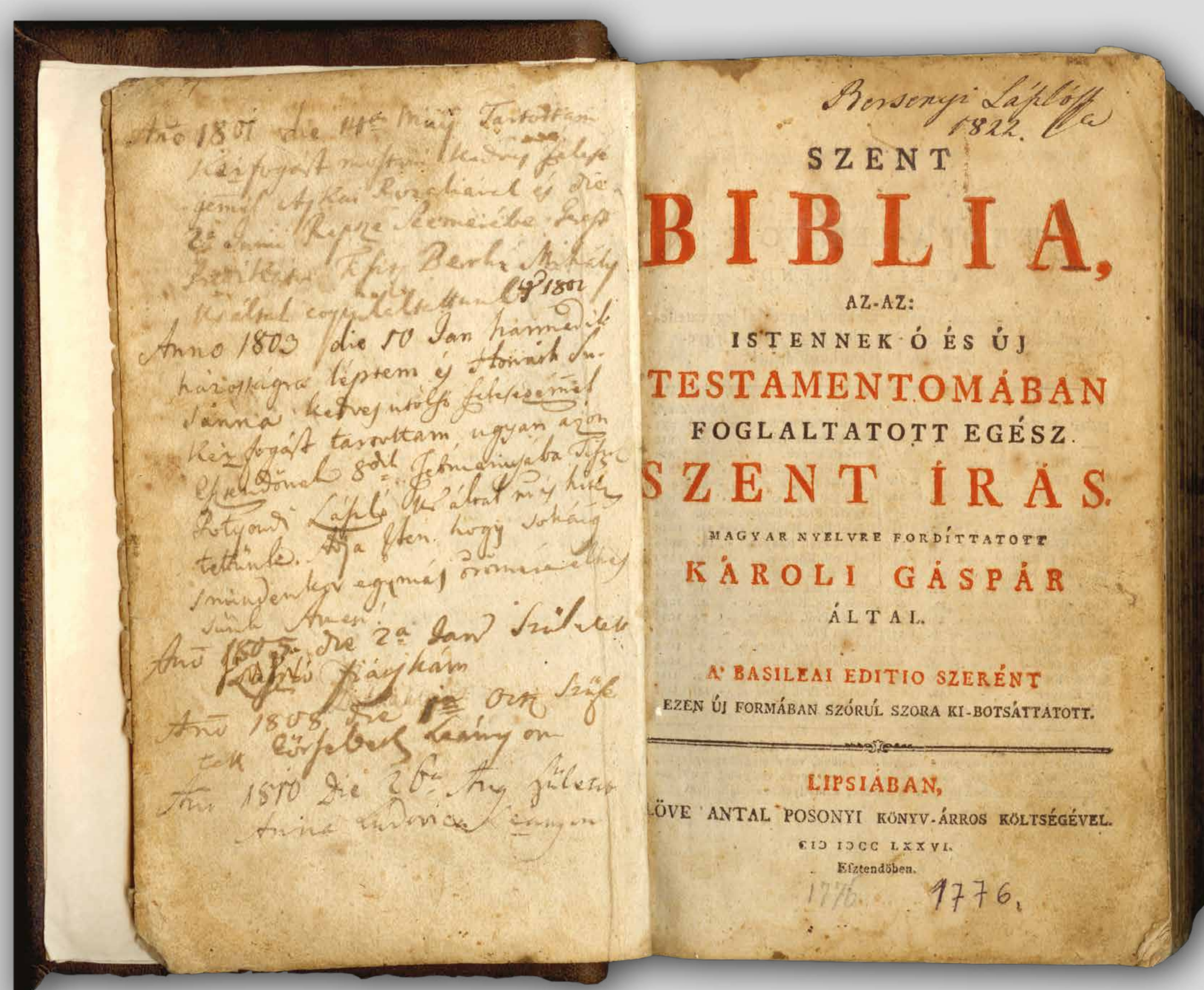
Der an die Taufe angeschlossene Kirchengang – die Segnung der Mutter – ist ein Nachklang des jüdischen Reinigungsrituals. Die Konfirmation verbreitete sich in Ungarn von der Mitte des 18. Jahrhunderts an. In ihr werden Unterricht, Prüfung und Annahme durch die Gemeinschaft der Erwachsenen vereinigt und je nach Region mittels verschiedener Zeichen zum Ausdruck gebracht. Die liturgische Feier der Trauung wurde von der lang dauernden Brauchserie der Brautwerbung und Hochzeit umrahmt. Alle Momente des Leichen-/Totenabschieds – auch die paraliturgische Totenwache – besitzen religiösen Inhalt. Nach der Beerdigungszeremonie war das Totenmahl die Gelegenheit zur Versöhnung.

Neben dem alltäglichen Gebet und Tischsegen begannen die großen Arbeiten – besonders zur Beschaffung des täglichen Brotes, der Ernte – mit einem Gebet. Die Menschen wussten: Die hochgeschätzte gottgefällige Arbeit und ein reines Leben sind die Ursachen des Aufschwunges. Der Weg der Weber'schen protestantischen Ethik ist aber hier ganz anders als in Westeuropa, weil die reformatorischen Gemeinschaften innerhalb der Ständegesellschaft verblieben; deshalb blieb auch die Tätigkeit der einflussreichsten Neuerer, z. B. des Pfarrers Sámuel Tessedik/Samuel Teschedik von Szarvas (heute Südostungarn) in der Landwirtschaft isoliert.

Die kapitalistischen Unternehmer erschienen im 19. Jahrhundert. Neben den Intellektuellen bereisten auch die Gewerbetreibenden Europa und führten nach ihrer Rückkehr die neuen Erfindungen und Produktionsmethoden ein, und als kreative Unternehmer und erfolgreiche Fabrikanten konnten sie unsere Kirche unterstützen.



>>> HANDGESTICKTES MUSTER-HANDTUCH MIT FAMILIENEREIGNISSEN (1895–1910) Hartau/Harta, (südlich von Budapest, an der Donau) Deutsches Heimatmuseum



>>> HEILIGE BIBEL (PRESSBURG/POZSONY, HEUTE BRATISLAVA, SK, 1776) Die Familien notierten unzählige Male die wichtigsten Ereignisse in ihrer Bibel, dadurch gaben sie den Nachkommen die ersten Familiengeschichten in die Hand



>>> KELCH UND PATENE (MICHAEL HECKENAST, ÖDENBURG/SOPRON, 1789) In der berühmten Bürgerfamilie gab es Pfarrer, Drucker und Buchhändler



>>> DIE BRAUTKISTE VON NAGYVÁZSONY (1889) VOLKSKUNDEMUSEUM, BUDAPEST